

L00545 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 17. 5. [1896]

TLUMACZ bei STANISLAU (GALIZIEN)

K. u. K. 8<sup>TES</sup> UHLANENREGIMENT

Sonntag 17<sup>ten</sup> Mai.

lieber Arthur!

5 vor einer Woche hat mir meine Mutter geschrieben, Sie hätten mit ihr gesprochen  
und ihr erzählt, daß im Herbst wieder ein ein Stück von Ihnen aufgeführt werden  
wird. Das hat mich, wie es der Zufall manchmal bringt, so »historisch« berührt.  
Die ganze Zeit, seit wir uns kennen, ist mir als ein ganzes eingefallen, wie eine  
Landschaft, aber viel merkwürdiger: als wenn man in einem Thal stünde und  
10 durch die Wände der Berge hindurch die andern Thäler gleichzeitig sehen würde.  
Auch der gute Goldmann ist mir sehr stark eingefallen und sein sonderbares  
schmerzliches Leben. Es ist merkwürdig, wie stark man an Vergangenes denken  
kann, wenn man so allein und abgeschnitten lebt, wie ich hier. Mir ist eingefal-  
len, wie mir der Goldmann zum ersten Mal von Nietzsche und von Bahr erzählt  
15 hat, das ganze kleine Redaktionszimmer und unsere ersten Begegnungen, und  
alles kommt mir so unglaublich vergangen vor und so nett und altmodisch wie  
eine Geschichte aus der Jean Paul-Zeit. Wir haben doch in diesen paar Jahren sehr  
viele schöne Stunden gehabt. Wir haben sehr oft das Leben reich und groß ge-  
sehen und waren im Stande, viele Dinge auf einander zu beziehen, und immer hat  
20 sich wieder verändert, das war das schönste. Auch daß wir voneinander nicht gar  
zu viel wissen und immer ein jeder wie ein Neuer aus seinem Leben hervortritt  
und wieder hinein geht, ist sehr schön.

Über meinen augenblicklichen Zustand will ich lieber nichts erzählen: die Sta-  
tion ist von einer teuflischen Häßlichkeit, die Menschen nicht recht erfreulich, das  
25 Wetter fortwährend elend. Ich habe einige Bändchen Platon mit, auch den Pindar  
und den unerschöpflichen ersten Band von Goethe: die Lieder, die Elegien, und  
die Sprüche. Ich freue mich im stillen (wenn auch mit Zweifeln) Ihr neues Stück  
noch im Juni bei der Tini zu hören.

Herzlich Ihr

Hugo.

30

✎ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 17. 5. [1896] in Tlumatsch  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 5. 1896 – 22. 5. 1896?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 43.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1872 Zeichen (aufgeprägtes Wappen)  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »1«

☐ 1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 192–193.  
2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von  
Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 65–66.  
3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente  
(1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen:

Wallstein 2018, S.121.

- <sup>1</sup> *Thumacz*] Hugo von Hofmannsthal leistete im Mai 1896 seinen Militärdienst in *Thumacz* ab.
- <sup>15</sup> *Redaktionszimmer*] Goldmann war bis 1890 verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift *An der schönen blauen Donau* gewesen, in der Schnitzler einige frühe Texte publiziert hatte.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 17. 5. [1896]. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00545.html> (Stand 14. Februar 2026)